

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 39 (1979-1980)
Heft: 4

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Sinnvolles Preisausschreiben für Bündner Schulklassen (7. Schuljahr)

Warum?

Aus Anlass ihres Jubiläums «50 Jahre SKA im Bündnerland» wollen die Bündner Niederlassungen der Schweizerischen Kreditanstalt etwas Sinnvolles tun, das möglichst in allen Gegenden des Kantons und gleichzeitig für jung und alt von Nutzen sein soll.

Dieser Zielsetzung kommt ein von der SKA veranstaltetes Preisausschreiben unter Bündner Schulklassen des 7. Schuljahres hervorragend entgegen, bei welchem Klassenarbeiten prämiert werden, welche das Verständnis der Jungen für Art und Probleme der Alten (oder umgekehrt) fördern.

Teilnahmeberechtigt

Am Preisausschreiben dürfen *alle Bündner Schulklassen des 7. Schuljahres* (Werkklassen, Sekundarklassen, Mittelschulklassen) teilnehmen. Da wir dieses Preisausschreiben als erzieherisch wertvoll, ernsthaft und für Lehrer wie Klasse gleichermaßen herausfordernd und von sozialem Nutzen halten, empfiehlt die Redaktion des Schulblattes möglichst allen Lehrern mit entsprechenden

Klassen die Teilnahme. Falls ein Lehrer des 7. Schuljahres mit seiner Klasse am Preisausschreiben aus irgendwelchen Erwägungen nicht teilnehmen kann, darf an dessen Stelle ein interessierter Lehrer des 8. Schuljahres aus der gleichen Gemeinde mit seiner Klasse am Preisausschreiben teilnehmen. Es versteht sich, dass von der Jury die unterschiedlichen Startvoraussetzungen bei Werk-, Sekundar- oder Mittelschulklassen angemessen berücksichtigt und auch allfällige Klassen des 8. Schuljahres strenger als jene des 7. Schuljahres bewertet werden.

Aufgabe

Es ist eine Klassenarbeit (Teamarbeit unter Anleitung des Lehrers) durchzuführen, welche bei den Schülern das Verständnis für Art und Probleme der Alten im Kanton weckt — oder das Verständnis der Alten für die Jugend.

In der Art der Klassenarbeit ist jeder Lehrer ganz frei. Der schöpferischen Phantasie sind hier keine Grenzen gesetzt. Ob eine Klasse z. B. gemeinsam einen Beschwerlichkeitskataster für das Gemeindegebiet erstellt, einen Kochkurs für Schon-Diät organisiert, eine Hilfsaktion für Alte auf die Beine stellt, einen 8-mm-Film dreht oder eine Reportage verfasst, ist allein dem Lehrer und seinen Schülern überlassen.

Wesentlich ist nur, dass am Schluss der Arbeit ein Dokument irgendwelcher Art — Zeitungsbericht, Album, Aufsatzsammlung, Film, Tonband, Dia-Serie oder etwas anderes — vorliegt, anhand dessen die Jury ermassen kann, dass und wie sich die Klasse mit dem Thema auseinandergesetzt hat und was daraus resultierte.

Dauer

Die Arbeiten müssen bis *31. Juli 1980* bei der Redaktion des Bündner Schulblattes eingereicht sein. Die Bewertung erfolgt darauf innert Monatsfrist.

Die geplante Teilnahme bitten wir der Redaktion des Schulblattes bekanntzugeben (siehe Talon).

Preise

In Anlehnung an die *50 Jahre SKA Bündnerland* beträgt die zur Verfügung gestellte

Preissumme Fr. 50 000.—

Sie soll wie folgt aufgeteilt werden:

- Den 20 Klassen, deren Arbeit mit «besonders wertvoll» bewertet wird, ein Klassensparheft mit je Franken 1000.— Einlage.
- Den 20 Klassen, deren Arbeit mit «hervorragend» bewertet wird, ein Klassensparheft mit je Franken 500.— Einlage.
- Allen übrigen teilnehmenden Klassen ein Klassensparheft mit je Franken 200.— Einlage.

Für welchen Zweck das Klassensparheft verwendet wird, ist dem Lehrer zu überlassen. Einzige Bedingung: Das Geld muss im Sinne der ganzen Klasse ver-

wendet werden (z.B. für eine Schulreise, ein Klassenlager etc.).

Jury

Die Arbeiten werden im August 1980 durch eine fünfköpfige Jury bewertet. Ihr gehören an:

Bruno Berger, Schulvorsteher

Christian Carisch,
Direktor SKA, Chur

Heinz Kaltenrieder, Seminarlehrer

Toni Michel, Leiter der
Lehrerfortbildung GR

Stefan Niggli, Schulinspektor

Bewertungskriterien

Die Klassenarbeiten werden bewertet nach den Kriterien:

- Zielerreichung
(«Verständnis für Alte fördern»)
- Arbeitsaufwand
- Qualität
- Teamwork
- Echo am Ort

Auswertung der Arbeiten

Die Arbeiten bleiben Eigentum der einreichenden Klassen (Lehrer). Besonders originelle und hervorragende Arbeiten sollen womöglich in der Bündner Presse vorgestellt werden, wobei von SKA-Seite aus lediglich auf den Anlass, der zum Wettbewerb führte, hingewiesen wird. Zusätzliche Werbeaktivitäten irgendwelcher Art sind nicht vorgesehen.

Preisverteilung

Die 20 Lehrer, deren Klassenarbeiten mit «besonders wertvoll» ausgezeichnet werden, sowie die Jury sind zur Preisübergabe ans Jubiläums-Essen «50

Jahre SKA Graubünden» mit Behörden und Ehrengästen auf den 17. September 1980 eingeladen.

Alle Preisträger werden schriftlich benachrichtigt. Das Resultat des Preisausschreibens wird im Schulblatt veröffentlicht.

----- Bitte abtrennen und einsenden -----

ANMELDEFORMULAR

für Preisausschreiben unter Bündner Schulklassen (7. Schuljahr)

(Einsenden an Toni Michel, Stelleweg 46, 7000 CHUR)

Gestaltungsidee: _____

Klasse: _____ Schülerzahl: _____

Lehrer (Name und Vorname): _____

PLZ und Ort: _____

Schulhaus: _____ Tel.: _____ / _____

Strasse: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Die Taubstummen- und Sprachheilschule St. Gallen sucht für ihre IV-Begutachtungsabteilung qualifizierte diplomierte

logopädische Kraft,

wenn möglich mit zusätzlicher heilpädagogischer Ausbildung, in erster Linie für Abklärungen und, je nach Wunsch, auch Behandlungen.

Auskunft erteilt gerne:

Hedy Frey, Logopädin, am besten ausserhalb der Arbeitszeit,
privates Telefon 071 24 27 32, Guisanstrasse 53, 9010 St. Gallen.

Für die Schulkoordination

Am 17. Januar 1980 hatten der Sekretär der Konferenz Schweizerischer Lehrerorganisationen, Friedrich von Bidder, und der Unterzeichnete Gelegenheit, vor der nationalrätlichen Kommission für die Schulkoordination die letztjährige Umfrage der KOSLO zu erläutern. Die Frage der Schulkoordination wurde durch zwei Standesinitiativen der Kantone Zug und Schwyz und eine Einzelinitiative von Nationalrat Christian Merz (AR) auf eidgenössische Ebene getragen. Gegenwärtig werden auch für eine Volksinitiative Unterschriften gesammelt, ebenfalls mit dem Ziel, die Frage der Schulkoordination aufzugreifen, wobei augenblicklich der Schuljahresbeginn im Vordergrund steht.

Als Vertreter der KOSLO haben wir unterstrichen, dass gemäss der Umfrage unter den Lehrern ein neuer Versuch zur Koordination auf politischer Ebene befürwortet wird und dass eine Lösung auf Konkordatsebene einer Bundeslösung vorgezogen würde. Ausserdem wäre eine gesamtschweizerische Lösung gegenüber einer nach Sprachregionen aufgesplitterten Lösung zu bevorzugen. Über das Datum des Schuljahresbeginns ist sich jedoch die Lehrerschaft nicht einig, ausser dass sie bei einer Herbstlösung den Beginn des Schuljahres nach den Sommerferien einem Beginn im Oktober vorzieht. In der Tat haben sich zur Hauptsache diejenigen Lehrer für den Frühling ausgesprochen, die den Frühlingsanfang haben, diejenigen für den Spätsommer, die schon jetzt zu diesem Zeitpunkt beginnen.

Es sei gestattet, hier folgendes beizufügen: Aus staatspolitischen Gründen kommt keinesfalls ein aufgesplitteter Schuljahresbeginn nach Sprachregionen in Frage. Jedwede Koordination

kann nur die gesamte Schweiz ins Auge fassen; eine «Koordination» darf in keiner Weise unheilvolle Gräben aufreissen. Mit aller Deutlichkeit ist auch eine Lösung auf Konkordatsebene einer Bundeslösung vorzuziehen. Ein Artikel der Bundesverfassung könnte es kaum bei einer blossen Festlegung des Schuljahresbeginns bewenden lassen, da dies für einen Verfassungsartikel zu dürftig wäre. Ohne Zweifel würde die Bundeskompetenz auch auf andere Gebiete ausgedehnt. Es fragt sich, ob es klug wäre, die Schulhoheit in erheblichem Masse von den Kantonen auf den Bund zu verlagern oder ob sich nicht Schule, Schüler, Eltern und Lehrer im überblickbareren Bereich der Kantone wohler fühlen. Für die nötigen Koordinationsanfordernisse bietet sich das Konkordat unter den Kantonen an. Nur darf man ihm nicht in den Arm fallen, wenn es Neues bringen will.

Die umstrittenste Frage ist im Augenblick der Zeitpunkt des Schuljahresbeginns. Man hat schon oft gesagt, dass dieser Teil der «äusseren Koordination» pädagogisch nicht von Belang sei, dass es viel wichtigere Dinge zu koordinieren gäbe. Man darf aber nicht vergessen, dass in der Öffentlichkeit gerade dieser Punkt eine entscheidende Bedeutung erlangt hat, der auch die weitere Koordination beeinflusst. Tatsächlich entstehen enorme Schwierigkeiten in Grenzgebieten wie etwa in Freiburg, Biel, Zug, Schwyz, Graubünden und an anderen Orten, wo Schulentlassene zu verschiedenen Zeiten eine Lehre antreten sollten. Hinzu kommen jene Probleme, welche eine zunehmende Mobilität der Bevölkerung stellt. Kompakte Regionen sind nicht auf Koordination angewiesen, man muss aber an die Betroffenen denken!

Die nationalrätliche Kommission, die in Anwesenheit Bundesrat Hürlimanns

von Nationalrat Müller-Marzohl präsi-
diert wurde, hat die Sache aufgescho-
ben, bis auf Konkordatsebene entschei-
dende Schritte geschehen sein werden.
In den Kantonen Bern und Zürich wird
voraussichtlich Ende 1981 über die Um-
stellung des Schuljahresbeginns auf
den Spätsommer, die einzig realistische
Lösung, abgestimmt werden. Sollten
wir alsdann vor einem neuen Scherben-
haufen stehen, würde man zweifellos
auf die Bundeslösung zurückgreifen.
Da ja der gestellten Frage der äussern
Koordination aus pädagogischer Sicht
kein allzu grosses Gewicht beigelegt
werden darf, sollte man sich der staats-
politischen Einsicht nicht entziehen,
dass es darum geht, bei der dringend er-
forderlichen Übereinstimmung Hinder-
nisse aus dem Weg räumen zu helfen.

Wilfried Oberholzer,
Präsident der KOSLO

Schulsporttag 1980

1980 gelangt wieder ein Schweizeri-
scher Schulsporttag zur Durchführung.
Am 17. September 1980 treffen sich die
Wettkampfgruppen in *Zürich*.

Die Schulturnkommission, der Bündner
Lehrerturnverein und das Kantonale
Sportamt organisieren daher wieder
den bereits zur Tradition gewordenen
Kantonalen Schulsporttag als Ausschei-
dungsmöglichkeit für den schweizeri-
schen Anlass.

Ort: Chur

Sportanlagen der Kantonsschule

Datum:

Mittwoch, den 11. Juni 1980

WETTKAMPFPROGRAMM

LEICHTATHLETIK-FÜNFKAMPF

Kategorie A: Schulsportgruppen

Knaben:

1. 80 m
2. Hochsprung
3. Kugelstossen, 4 kg
4. Staffel, 5 × 80 m
5. Gelände-Staffel, 6 × 1000 m

Mädchen:

1. 80 m
2. Hochsprung
3. Kugelstossen, 3 kg
4. Staffel, 5 × 80 m
5. Gelände-Staffel, 6 × 1000 m

Kategorie B: Klassenmannschaften

Knaben:

1. 80 m
2. Weitsprung
3. Wurf, 200 g
4. Staffel, 5 × 80 m
5. Geländelauf-Staffel, 6 × 1000 m

Mädchen:

1. 80 m
2. Weitsprung
3. Wurf, 200 g
4. Staffel, 5 × 80 m
5. Geländelauf-Staffel, 6 × 1000 m

SCHWIMMEN

(Knaben- und Mädchengruppen)

Kategorie A und B

(gleiches Programm):

1. 50 m Freistil in Brustlage
2. 50 m Freistil in Rückenlage
3. Staffel, 6 × 50 m

Reihenfolge:

Rückencrawl / Brustgleichschlag /
Brustgleichschlag oder Delphin /
Crawl / Crawl / Crawl

Startberechtigte Jahrgänge

Für Leichtathletik und Schwimmen:

Kategorie A: 1965 und jünger

Kategorie B: 1964 und jünger

ZUSAMMENSETZUNG DER WETTKAMPFGRUPPEN

Kategorie A:

Schulsportgruppen des freiwilligen Schulsports, Jugend + Sport, die mindestens ein *Quartal* zusammen trainieren.

LEICHTATHLETIK UND SCHWIMMEN

A 1: 6 Knaben

A 2: 6 Mädchen

A 3: 3 Mädchen und 3 Knaben

Kategorie B:

Klassenmannschaften: Schüler(innen)

aus *einer* Schulklasse oder *einer* Turnabteilung des obligatorischen Schulturnens.

LEICHTATHLETIK UND SCHWIMMEN

B 1: 6 Knaben

B 2: 6 Mädchen

B 3: 3 Mädchen und 3 Knaben

Auskunft erteilt das

Kantonale Sportamt Graubünden

Quaderstrasse 17

7000 Chur

Telefon 081 / 21 34 10

Reptilien-Projekt Graubünden



Meist wird ein Gewässer in der Nähe sein, wenn wir der RINGELNATTER begegnen. Dieses Weibchen hier hat sich stark aufgebläht, was zeigt, dass es durch die Gegenwart des Fotografen beunruhigt ist.

Seit 1977 wird an einer Studie mit diesem Titel gearbeitet. Es geht darum, die Kenntnisse über die Verbreitung der Reptilien in Graubünden bis 1980 auf einen ersten Stand zu bringen. Aufgrund der Ergebnisse können dann die Behörden zu einem effektiven Biotop- und Artenschutz schreiten.

Damit die Resultate am Schluss möglichst aussagekräftig sind, bitten wir auch Sie, uns mitzuteilen, wo Sie Eidechsen, Blindschleichen und Schlangen in Graubünden beobachten konnten. Ihre Mitteilungen werden vertraulich behandelt und im Bündner Naturmuseum in Chur aufbewahrt.

Uns interessieren vor allem die folgenden Daten: Namen der Tiere, Fundort mit Flurnamen, Funddatum, Ihre Adresse und Ihre Telefonnummer. Jede Mitteilung einer Beobachtung ist für das Projekt wichtig. Selbst dann, wenn nicht alle vorhin erwähnten Angaben gemacht werden können, werden die übermittelten Fundorte überprüft und registriert.

Ihre Beobachtungsnotizen können Sie den beiden Projektbearbeitern zusenden: Ueli Schnepapat, zoologischer Präparator, Strelia 44, 7099 Malix-Dorf, oder Hans Schmocker, Sekundarlehrer, Obere Gasse 31, 7000 Chur.

Das Projekt wird unterstützt durch den WWF-Schweiz und den Schweizerischen Bund für Naturschutz (gemeinsamer Fonds «Pro Natura Helvetica»). Wir danken Ihnen schon jetzt bestens für Ihre wertvolle Mithilfe.



Auf diesem Bild sind zwei BLINDSCHLEICHEN zu sehen, die nicht etwa miteinander kämpfen, sondern sich demnächst paaren werden. Das Männchen (links) hält das Weibchen (rechts) mit dem Maul fest. Diese Echsenart ist zwar weit verbreitet, was aber gerade der Grund dafür sein kann, dass nur wenig über sie bekannt ist.



Man kann die ZAUNEIDECHSE in tieferen Lagen an sonnigen und gebüschreichen Orten entdecken. Oft wird sie aber übersehen, da sie sich dank ihrer Tarnfarben meist kaum von ihrer Umgebung abhebt.



W. ROTH **Autoreisen, Chur**

Grabenstrasse 7
Telefon 081 22 38 88

Schulreisen und Tagesfahrten
Bahn-, Flug- und Schiffsbillette



Generalagent Paul Donatz
Grabenstrasse 9 7000 Chur
Tel. 081 / 22 05 22

Neue Erstlese-Schrift von Agnes Liebi

Nach der Arbeit mit der Fibel muss der Erstleseunterricht zielstrebig und methodisch sorgfältig aufgebaut weitergeführt werden:

- nicht sprunghaft in schwierige Texte führen;
- die Freude am Lesen erhalten und fördern.

Agnes Liebi hat es vorzüglich verstanden, die Forderungen, die an einen «Anschlusstext» gestellt werden, zu meistern.

Zum Inhalt

Die knapp 200 Zeilen umfassende Erzählung will den Schüler zum eigenen, selbständigen Lesen verlocken. Sie knüpft ans Zusammenleben in der Schulkasse an und führt dann weit weg in die Heimat des fremdsprachigen Mitschülers Eripidi, auf die Insel Samos. Die Kinder erfahren *Lesen als Möglichkeit der Horizonterweiterung* und werden zur Toleranz gegenüber Andersartigem hingeführt. Die Erzählung fordert zum Verstehen und Annehmen einer uns fremden sowie zum Überdenken der eigenen Mentalität auf. Der Stoff bietet viele Möglichkeiten zur Gestaltung eines wirklichkeitsbezogenen lebenskundlichen Unterrichts.

Zum Sprachlichen

Erstklässler begegnen der für sie neuen Sprache vorurteilsfrei. Es ist wichtig, in ihnen die Motivation zum Erlernen des Hochdeutschen wachzuhalten. Die Verfasserin blieb wohl in Wortwahl und Satzstruktur der Mundart nahe, machte aber keine Konzessionen an korrektes Deutsch.

Durch häufige Verwendung der direkten Rede gewinnt der Text für den Erstklässler Leben und Anschaulichkeit.

Diese dialogischen Abschnitte fordern zum sinn gestaltenden Lesen geradezu heraus; die Schüler stellen die Frage nach dem Klang. Wie muss das tönen?

Jetzt aber schaut er um sich.

Susann, wo bist du?

Ich kann doch nicht

allein zur Schule gehen.

Ich habe Angst,

so Angst.

Aber Susann ist weg.

Zur Lesetechnik

In der Nachfibelarbeit wachsen die lese-technischen Ansprüche. Sorgfältig nimmt der Text Rücksicht auf die Möglichkeit der Anknüpfung an vertraute Elemente. Bewusst hat die Autorin Gelegenheit zum Wiederholen und Üben schwieriger Buchstaben und Lautverbindungen eingeplant. Festgehalten wird am Satz in Sinneinheiten, was durch die drucktechnische Gliederung der Zeilen noch unterstrichen wird. Grosse Wortlücken und Zeilenabstände gestalten den Text für den Neuleser übersichtlich und erleichtern das Gliedern und Sinnerfassen.

Zu den Illustrationen

Man darf der Fibelkommission gratulieren, dass sie den bekannten Grafiker René Villiger («Alois»!) für die Gestaltung der zwei- und mehrfarbigen Illustrationen gewinnen konnte. Die klaren Bilder ergänzen die sprachlich knappe Darstellung. Sie laden ein zum Verweilen, Betrachten, Berichten, Ausweiten, Fabulieren... Eine besondere Motivation zum Unterrichtsgespräch dürfte vom grossen, aufklappbaren Mittelbild (dreimal Format A5) ausgehen.

Das handliche Büchlein (A5) mit dem ansprechenden Titelbild, starkem Papier und solider Heftung kann beim Bündner Lehrmittelverlag in Chur zum Preis von Fr. 3.50, ab 30 Exemplaren Fr. 2.80, bezogen werden.

Kindertheater-Fest

Sicher habt Ihr schon vom Churer Kleintheater, der Klibühni Schnidrzumft, gehört. Wir stehen nun vor einer neuen Saison und haben beschlossen, ein Kindertheater-Fest zu veranstalten. Wir möchten alle theaterbegeisterten Kinder oder Lehrer mit ihren Schülern herzlich dazu einladen. Wir finden es sehr wichtig, dass Schüler, welche sonst nur für sich spielen, nun einmal die Möglichkeit haben, vor Publikum aufzutreten. Gleichzeitig dürfen sie sich natürlich auch die Theaterstücke der anderen ansehen.

Selbstverständlich dürfen Kindergruppen auch ohne Lehrer an unserem Theaterfest teilnehmen.

Es würde uns freuen, wenn Ihr etwas Selbergemachtes zeigen könntet, Ihr dürft aber auch ein schon bestehendes Stück aufführen.

Das Kindertheater-Fest findet am Wochenende vom 17./18. Mai 1980 in Chur statt (Beginn: Samstag, 17. Mai, 14.00 Uhr). Die genauen Spielzeiten geben wir jeder Gruppe nach der Anmeldung bekannt.

Das Thema steht frei. Gespielt wird im Hof des Hauses zur Schneiderzunft (Kirchgasse 14). Eine eigentliche Bühne ist nicht vorhanden. Die Spielfläche beträgt zirka 6×2,5m und wird durch einen Vorhang abgetrennt. Wir können auch Kisten, Podeste, Tische, Stühle, Bänke etc. zur Verfügung stellen.

Teilnahmeberechtigt sind alle, die Freude haben am Theaterspielen und im schulpflichtigen Alter sind.

Ich möchte Euch nun noch einmal aufrufen: Kommt heraus aus Euren Schulzimmern mit Eurem Theater! Kommt an die Klibühni und zeigt, was Ihr gemacht habt! Helft mit, dass es ein gelungenes Kinderfest gibt!

Anmeldetermin ist der 1. Mai 1980.

Anmeldung und weitere Information sowie eine Literaturliste zum Thema Schul- und Kindertheater bei:

L. Schmocker,
Obere Gasse 31, 7000 Chur,
Telefon 081 22 01 42

Bitte schreibt auf die Anmeldung, was Ihr an Material benötigt und wie lange Euer Stück ungefähr dauert.

Viel Spass beim Vorbereiten!
Klibühni Schnidrzumft

Lebensraum Hecke

Im Rahmen der Heckenaktion des Schweizerischen Landeskomitees für Vogelschutz hat der Schweizerische Bund für Naturschutz (SBN) eine Lehrerdokumentation «Lebensraum Hecke» herausgegeben. Der Text und die zahlreichen Arbeitsblätter stammen aus der Feder des bekannten Autors H. Wildermuth. Bezug zum Preis von Fr. 5.80 (plus Porto/Verpackung): Sekretariat SBN, Postfach 73, 4020 Basel.